Auf der Suche – die Sehnsucht nach einer   
Veränderung ergründen



*Pieter Bruegel d. Ä.   
(um 1525/30–1569):   
Die Kornernte (1565), „August“ aus dem Zyklus der „Monatsbilder“; Öl auf Holz.*

*Quelle: akg-images, Berlin*

 1  Betrachten Sie das Bild von Pieter Bruegel d. Ä. Versetzen Sie sich in jemanden, der aus der Fremde zu diesem Ort kommt und diese Szene sieht. Notieren Sie, welche Gedanken und Gefühle er hegen könnte.

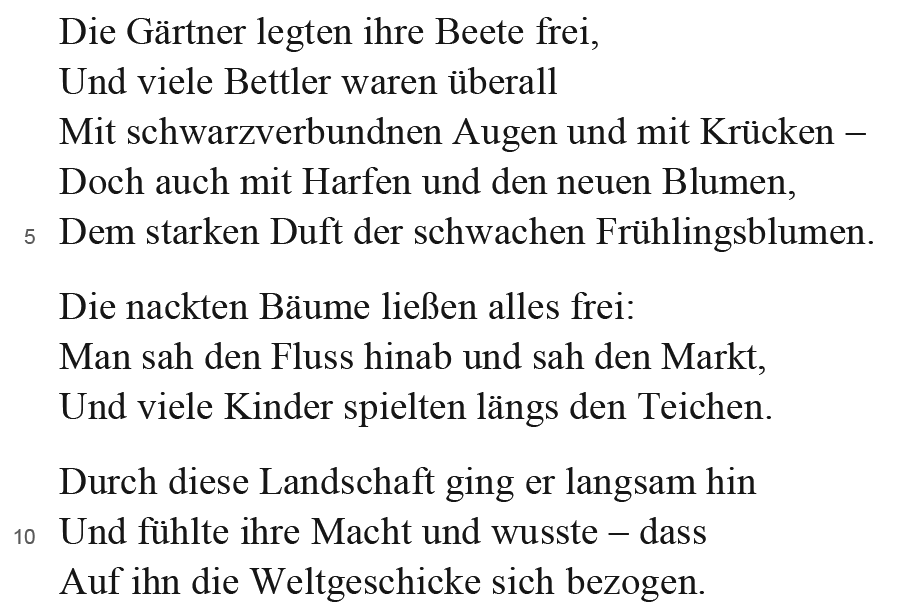
 2  Lesen Sie das Gedicht „Der Jüngling in der Landschaft“ von Hugo von Hofmannsthal. Notieren Sie in den Kasten zur Beschreibung der Szene die Sicht des lyrischen Sprechers und in die Gedankenblasen Ihre   
Deutung der Gefühle und Gedanken des Jünglings.

Verse 11 f.:

1. …
2. …

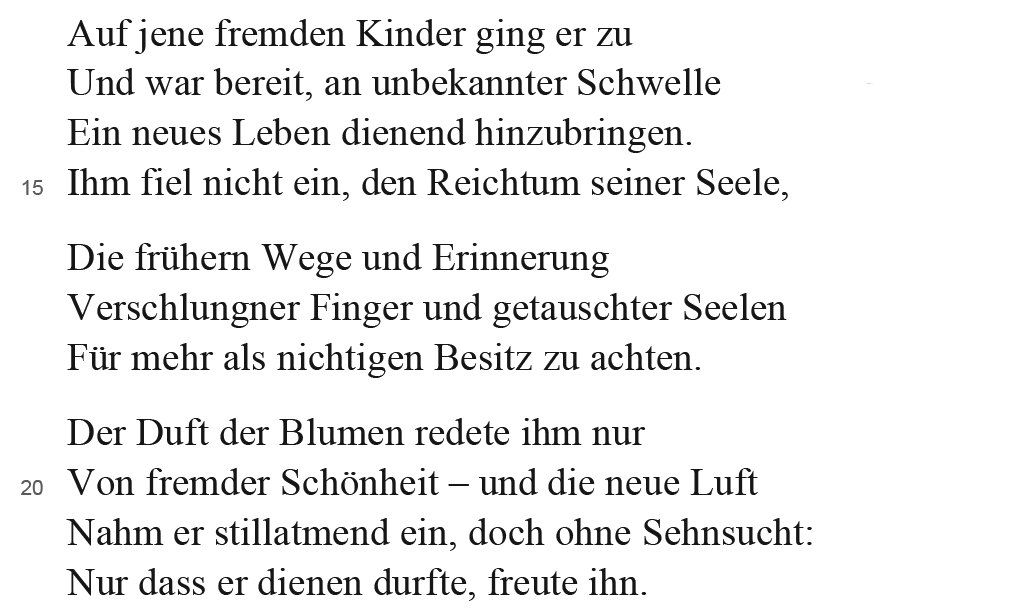
Vers 9 – langsam:

1. …

Hugo von Hofmannsthal: Der Jüngling in der Landschaft (1896)

Beschreibung der Szene:

1. Die Leute wirken zufrieden …
2. …



Quelle: Hugo von Hofmannsthal: Der Jüngling in der Landschaft (1896).   
In: Frankfurter Anthologie. Gedichte und Interpretationen.   
Hrsg. v. Marcel Reich-Ranicki. Insel Frankfurt am Main 1990, S. 73.

 3  Beschreiben Sie den Wandel des Jünglings im Gedicht.

 4  Vergleichen Sie den Weg des Jünglings in Hugo von Hofmannsthals Gedicht mit dem des Jungen in Udo Lindenbergs Gedicht „Er wollte nach London“ (Klett Editionen, S. 14).

Verse 14, 22 – neues Leben, dienen:

1. …
2. …

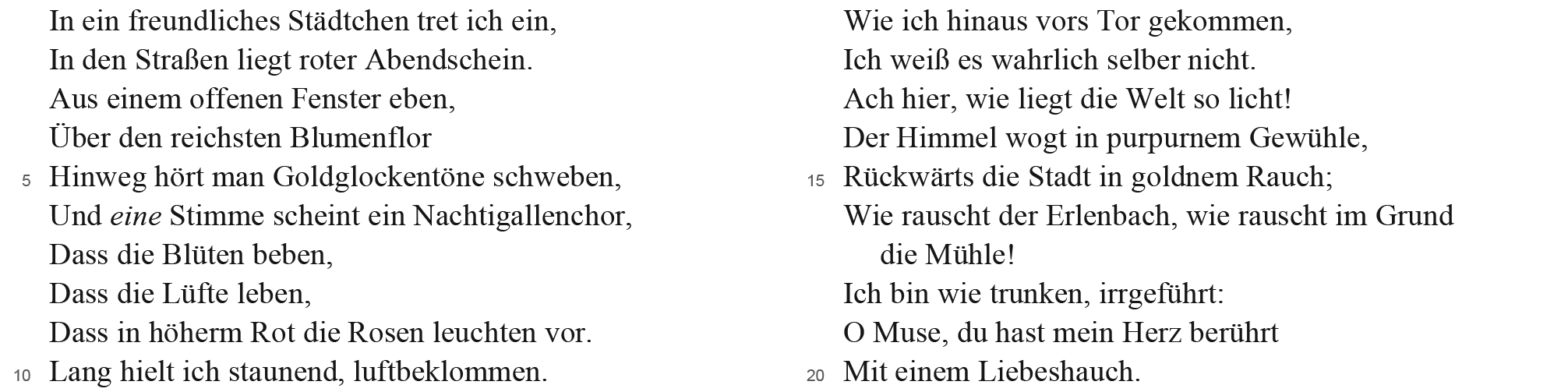
letzte Strophe:

1. …
2. …

Verse 12 f. – fremde Kinder, unbekannte Schwelle:

1. …
2. …

 5  Verfassen Sie ein Gespräch zwischen den beiden Jungen über die Erkenntnisse, die sie unterwegs   
gewonnen haben.

Eduard Mörike: Auf einer Wanderung (1845/46)

Quelle: Eduard Mörike: Auf einer Wanderung (1845/46). In: Frankfurter Anthologie. Gedichte und Interpretationen.   
Hrsg. v. Marcel Reich-Ranicki. Insel Frankfurt am Main 1990, S. 55.

 6  Untersuchen Sie in Eduard Mörikes Gedicht die Wirkung des Städtchens auf das lyrische Ich, indem Sie

1. die Adjektive und sprachlichen Mittel unterstreichen und ihre Wirkung deuten,
2. die Farben hinsichtlich ihrer Wirkung untersuchen,
3. die Gefühle des lyrischen Ichs erläutern.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Adjektive, sprachliche Mittel** | **Wirkung** | **Gefühle des lyrischen Ichs** |
| freundliches Städtchen (Deminutiv)  … | beschauliche kleine Stadt | Wohlsein |

 7  Nehmen Sie zu folgenden Deutungen von Hans Mayer Stellung:

|  |  |
| --- | --- |
| **Deutung von Hans Mayer** | **Stellungnahme** |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

Quelle: Eduard Mörike: Auf einer Wanderung (1845/46). In: Frankfurter Anthologie. Gedichte und Interpretationen.   
Hrsg. v. Marcel Reich-Ranicki. Insel Frankfurt am Main 1990, S. 56–58.

 8  Vergleichen Sie die Wirkung, die die lyrischen Sprecher in den Gedichten von Hugo von Hofmannsthal und Eduard Mörike erzielen. Berücksichtigen Sie dabei etwa die Gedanken und Gefühle des lyrischen Ichs sowie seine Motive für das Unterwegssein. Ergänzen Sie den folgenden Infokasten:

|  |  |
| --- | --- |
| Info | **Sprechsituation/lyrische/r Sprecher/in**  Der Sprecher/die Sprecherin eines Gedichtes ist nicht identisch mit dem Autor bzw. der Autorin.  Wird er/sie in der Ich-Form deutlich, nennt man ihn/sie **lyrisches Ich**. Wenn dieses lyrische Ich für eine Gruppe spricht oder den Leser/die Leserin in seine/ihre Aussagen einbezieht, spricht man vom **lyrischen Wir**. Wird der Adressat des Gedichtes direkt genannt, spricht man vom **lyrischen Du**.  Auch wenn der Sprecher/die Sprecherin nicht direkt (durch Verwendung von Personalpronomen) in Erscheinung tritt, kann er oder sie durch Ausrufe, direkte Ansprache des Lesers oder die Formulierung von Wünschen oder Befehlen indirekt erkennbar werden. |

Die Er-/Sie-Form wirkt  .

Die Ich-Form wirkt  .